

Friedrich Spee, Trvtz-Nachtigal

**Bußgesang eines recht
zerknirschten Hertzens. [15]**

1.

Wan abends vns die braune Nacht
 In schatten schwartz verkleidet,
 Vnd Jch dan meine Sund Betracht,
 Groß noth mein hertz erleidet.
 Von lauter leyd,
 Von trawrigkeit,
 Mein äugen mir fast rinnen:
 un Sternen auff
 So sein im laufft
 Jch schaw mitt trüben Sinnen.

2.

Halt, halt, ihr scheinend perlen klar,
 Jhr tausend Liecht, vnd Fackel:
 Halt, halt, ihr wolgezündte Schaar,
 Jhr Fewr, vnd Flamm ohn Makel:
 O Schöne Stern,
 Nitt laufftet fehrn,
 Hört an was euch wil klagen:
 Du schöner Mon,
 Auch bleibe stohn,
 Hör an mein leyd, vnd zagen.

3.

Ach, ach, was angst, vnd Hertzenleid!
 Bin gar mitt Sünd befangen:
 Auff, auff ihr heisse Brünlein beyd,
 Nun rauschet mir von wangen.
 Ach schöne Stern,
 Wolt Jch so gern
 War nie von Gott gewichen:
 Ach schöner Mon,
 Was hab ich thon?
 Mein Seel ist tods verblichen.

4.
 Fließ ab, fließ ab du thränenbad,
 Für leyd kan dich nitt halten:
 Wäsch ab all Sund, vnd Missethat,
 Das hertz ist schon gespalten.
 O trewer Gott!
 Hab dein gebott
 Jn wind, vnd lufft geschlagen:
 O frommer Herr!
 Von dir zu fehrr
 Die sünd mich hau getragen.

5.
 Ey wie nun will ichs greiften an?
 Mitt Recht mags nie beschönen:
 Ey wie wil Jch vor Dir bestan?
 Dein angesicht versöhnen?
 O Schöpffer mein,
 Jchs nitt vernein,
 Vor Dir ich muß erstummen,
 Bins freylich werth,
 Mich fewr, vnd schwerd
 Reib auff in gleicher Summen.

6.
 Doch nitt, wan brinst in eyffermut,
 Dir stell mein Sund zugegen;
 O nitt, wan bist in voller glut,
 Mich laß mitt straff belegen.
 Bedeck mitt gnad
 All meine that;
 Nitt mehr der sünd gedencke,
 Ach nur ins Meer,
 Nur weit, vnd fehrr
 Sie rieft in grund versencke.

7.
 Schaff Herr, daß Jch mitt zähren heiß
 Den grimmen dein vergüte:
 Mich mach recht Schnee- vnd Schwanen-weis,
 Wäsch ab das alt geblüte.
 Achs ist geschehn!
 Kans nicht vmgehn:
 Nun kränckets mich von hertzen,
 Vnd ich von leyd
 Fast iederzeit
 Zerfließ gleich einer kertzen.

8.

Ach dörfft ich nur zun Augen dein
 Mein äugen auffrecht schlagen,
 Dörfft nur dich nennen Vatter mein,
 Wie zärtlich wolt ich klagen!
 O Vatter mein,
 Wolt nur allein,
 O Vatter mein wolt sprechen;
 Da wurd aißbald,
 Mitt gnadenspalt,
 Dein hertz in stück zerbrechen.

9.

Da wurd dein miltes mgewaid
 Wie Wachs vom Fewr zerfliessen,
 Da wurdest mich mitt armen beyd
 An deine wangen schliessen.
 Ach nur nim an,
 Wolt sprechen dan,
 Nach deiner grossen Milte,
 Nim an geschwind
 Dein armes kind,
 So gangen war ins wilde.

10.

Gleich wurdest den Verlohren Sohn
 Mitt frewden groß empfangen,
 Vnd geben ihm die vorig Cron,
 Mitt kleinod vil behangen.
 Auch wurdest bald,
 Ohn auffenthalt,
 Gar prächtig bancketiren,
 Vnd wurdest frey,
 Mitt jubelschrey,
 All Höffling dein tracriren.

11.

Nun bin ichs ie mitt nichten werth,
 Darff Dich kein Vatter nennen:
 Auch Du, weil alles hab verzehrt,
 Wirst Mich kein Sohn mehr kennen.
 Ach wo muß dan
 Jchs greiften an?
 Wem, wie dan muß ichs klagen?
 Ach, ach, was rath?
 Jst zimlich spath:
 Jedoch nitt wil verzagen.

12.

O Sternen still, o stiller Mon,
 Des Elends last Euch dauren:
 Mein Leyd euch last zu hertzen gan,
 Mitt mir thut kläglich trawren:
 Ach haltet ein
 Den halben schein,
 Euch halber thut zerspalten:
 Vertrett zu Nacht
 Nur halbe wacht,
 Last finsternüß halb walten.

13.

Ja freylich, freylich gar, vnd gantz
 All augen thut beschliessen,
 Verlesenen allen Schein, vnd Glantz,
 Kein eintzen Straal mehr schiessen.
 Zur Rew, vnd Leyd
 Jch bin bereit;
 Ade Son, Mon, vnd Sternen:
 Nur trawren gar
 Jch muß fürwar,
 Vnd Spiel, vnd Schertz verlehmen.

14.

Ade dan, ein- vnd abermahl,
 Jhr Liechter schön gezündet,
 Ade, verleschet alle Straal;
 Euch gantz hab auffgekündet.
 Jn dunckler Nacht,
 Jch bin bedacht
 Mein tag ohn tag volbringen;
 Nur trawrgesang,
 Mein lebenslang
 Bey Mir soll stäts erklingen.

15.

Jn Finsternüß gewunden ein,
 Ich meine Jahr wird schliessen.
 Mein Speiß vnd Tranck mit sollen sein
 Die zähr so wird vergiessen.
 Mein kranckes Hertz
 Jch leg in Schmertz,
 Jn Schmertzten laß ich rasten:
 Wans dan verscheid,
 Jst schon bereit
 Der Schmertz zum Todenkasten.

16.

Jn schmerzen, quaal, vnd trawrigkeit
 Mein leben soll passiren:
 Jn wee, vnd ach, vnd stättem leid
 Wil meine zeit verlieren.
 Jn holem Wald,
 Der deutlich schallt,
 Ein Hüttlein werd ich schlagen;
 Da soll vor all
 Der Echo schall
 Mitt Mir mein jamer klagen.

17.

Mitt seufftzen viel in grossem hauff
 Die Wind ich wil vermehren:
 Die Bächlein sollen schwellen auff,
 Von meinen vilen zähren.
 Die Bäum, vnd Stein,
 So mögen sein,
 Die Felsen hart, vnd Eichen
 Mitt thränen heiß,
 Mitt augenschweiß
 Jch hoff noch werd erweichen.

18.

Wer weiß ob nit der fromme Gott
 Die Gnaden Brust erschliesse?
 Wer weiß ob nitt Herr Sabaoth
 Das Gnaden Meer ergiesse?
 Die Schrifft vermeldt,
 Der Glaub erhelt,
 Wer Buß mag redlich tragen,
 Find ie noch Gnad,
 Jst nie zu spath:
 Vnd wer dan wolt verzagen?